

# Sportförderung ab dem Kindergartenalter

Die Kinder sollen fortan ihr ganzes Leben lang Sport treiben. So das Ziel von **Jugend und Sport** beim Projekt «Jugend und Sport Kids» für Fünf- bis Zehnjährige. VBC und HS Biel hoffen dabei auch auf Juniorenzuwachs.

**LINO SCHAEREN**

Am Montag um 16 Uhr warten Nicole Schnyder-Benoit und Philip Henry in der Sporthalle des Gymnasiums Alpenstrasse. Die Sportlehrerin und der Nachwuchsverantwortliche des HS Biel leiten das Projekt «Volleyball und Handball Kids» von Jugend und Sport (J+S). Ihre jungen Schüler sollten jeden Moment eintreffen. Und dann kommen sie, die Kinder, begleitet von ihren Eltern. Es ist die erste Sportstunde der Fünf- bis Siebenjährigen mit den beiden Experten. «15 kleine «Knöpfe» in der Halle, das sind schon viele», sagt Nicole Schnyder-Benoit. Sie habe weniger Teilnehmer beim ersten Kurs für die Fünf- bis Siebenjährigen erwartet, sagt sie.

Die zweite Gruppe, die Sieben- bis Neunjährigen, starteten mit dem Sportprojekt bereits vor einem halben Jahr. Ihre Stunde beginnt am Montag erst um 17 Uhr. «Beim ersten Training vor sechs Monaten waren nur fünf Kinder anwesend. Die Entwicklung in einem halben Jahr ist für mich beeindruckend.»

## Der Bund zahlt

Im Sommer 2007 wurde das Projekt «Jugend und Sport Kids» lanciert. Ein Jahr dauerte das Pilotprojekt, durchgeführt an verschiedenen Schulen in der ganzen Schweiz – auch im Seeland. Es hat sich bewährt. «Wir freuen uns, dass seit 2007 Kinder im Alter von fünf bis zehn Jahren von Jugend und Sport profitieren können», sagt Patricia Steinmann, Fachleiterin «Jugend und Sport Kids» im Bereich Schule. Denn Kinder in diesem Alter bewegen sich sehr gerne. Und seit zwei Jahren subventioniert der Bund dieses Bewegens der ganz Kleinen. Soll heissen: Die Ausbildungskosten der Leiter werden übernommen. Zusätzlich erhält jede Schule und jeder Verein, der ein Kids-Programm anbietet, 300 bzw. 600 Franken pro Semesterkurs (Kleingruppe bzw. Grossgruppe) zugesprochen.

«An Schulen werden meist Allround-Kurse angeboten», sagt Steinmann. Also Kurse, die auf keine spezielle Sportart ausgerichtet sind. Ein Angebot der



**Interessierte Zuschauer:** Philip Henry lehrt eine Gruppe von Kindern, mit einem Handball umzugehen.

Bild: Peter Samuel Jaggi

Schulen für freiwilligen zusätzlichen Sportunterricht. Bei von Vereinen angebotenen Projekten ist das meist anders. So auch an der Alpenstrasse, wo vermehrt Handball und Volleyball gespielt wird.

Die Kinder sind konzentriert. Sie tragen, rollen, werfen und fangen die Bälle. «Wir vermitteln Grundlagen», sagt Schnyder-Benoit. Altersgerecht eben. Das sei wichtig. «Wir spielen nicht Volleyball und Handball, wie man das von den Erwachsenen kennt.» Es gehe in dieser Altersstufe um Raumorientierung, Beherrschung des eigenen Körpers. Die Kinder sollten ein Gefühl für den Sport entwickeln. Dazu gehörten auch der Umgang mit dem Gegner, das Kämpfen, Raufen und das Kennenlernen der körperlichen Grenzen.

## Bewegung im Mittelpunkt

Das Projekt «J+S-Kids» wachse und gewinne an Bekanntheit, habe aber noch viel Potential, sagt Patricia Steinmann, selber «J+S-Kids»-Leiterin und Turn- und Sportlehrerin an der Modellklasse am Bundesamt für Sport Baspo in Magglingen mit 6- bis 8-jährigen Kids. Weitere Kids-Leiter müssen nun ausgebildet werden. Das ist nicht kompliziert. J+S-Leiter müssen zusätzlich einen zweitägigen, Personen ohne Leiter-Ausweis einen sechstägigen

## Kurse an der Alpenstrasse

Das **Sportangebot** in der Sporthalle des Gymnasiums Alpenstrasse findet in zwei Altersgruppen statt.

• **5- bis 7-jährige Kinder:** Jeden Montag vom 1. November bis 20. Dezember und 10. Januar bis 28. März, jeweils von 16 bis 17 Uhr.

• **7- bis 9-jährige Kinder:** Seit dem 18. Oktober bis 20. Dezember und vom 10. Januar bis 28. März, jeweils von 17 bis 18 Uhr.

• **Anmeldung** unter [schnyder@gmx.net](mailto:schnyder@gmx.net)  
• **Kosten:** 50 Franken pro Kind und Semester, zu zahlen bar vor Ort.

(lsg)

gen Kurs absolvieren. «Zudem muss sich unsere Kommunikation noch verbessern. Eltern müssen wissen, dass es unsere Angebote für ihre Kinder gibt», sagt Steinmann.

Die Grundidee von «J+S-Kids»: Die Kinder sollen ein Leben lang Sport treiben. «Nein, nein, wir züchten keine Spitzensportler», sagt Steinmann. Man wolle den noch sehr jungen Schülern eine qualitativ hochstehende Bewe-

gungslehre mit auf den Lebensweg geben, «damit sie verschiedene Sportarten schnell erlernen und Freude daran finden können.»

## Cousins und Freunde

Freude am Sport haben die «Knöpfe» in der Sporthalle an der Alpenstrasse definitiv. Das Angebot ist vielseitig. Klettern, Judo und andere Sportarten stehen neben Volley- und Handball auf dem Programm, jeden Montag aufs Neue – mit stetig wachsender Teilnehmergruppe. «Die Kinder bringen Cousins und Freunde mit», sagt Schnyder-Benoit zufrieden. Auch ihr fünfjähriger Sohn ist an diesem Montag in der Sporthalle dabei. Er müsse ihr nicht unbedingt im Volleyball nacheifern, sagt die ehemalige Spielerin des VBC Biel, die 2004 ihren Rücktritt vom Spitzensport gab. «Wichtig ist einfach, dass er sich bewegt.» Schnyder-Benoit ist Sportlehrerin, «J+S-Kids»-Expertin und J+S Fachleiterin Volleyball. Gemeinsam mit Philip Henry, Nachwuchsverantwortlicher des HS Biel, leitet sie das Projekt, welches 20 einstündige Lektionen umfasst. Zehn davon, also 50 Prozent, müssen in anderen Sportarten als Hand- und Volleyball stattfinden, das schreibt «Jugend und Sport Kids» vor. «Das ist auch in unserem Interesse», sagt Schnyder-Benoit.

Und trotzdem: Klar erhoffen sich die Vereine VBC und HS Biel durch die Kurse Juniorenzuwachs. «Das ist nicht primäres Ziel. Aber schön wäre es natürlich schon», sagt die Volleyball-Expertin. Beim VBC fehlt es vor allem bei den Männern an Junioren.

## Den Kindern ists egal

In den nächsten Jahren wird das «J+S-Kids»-Programm im Sportförderungsgesetz verankert. «Dann ist nach dem Pilotprojekt auch die Übergangsphase endgültig vorbei», sagt Steinmann. Gefällt es den Kindern im Programm, können sie Kurse buchen, bis sie 20 Jahre alt sind. Eine lange Zeit, in der das eine oder andere Talent – vielleicht sogar für den Spitzensport – entdeckt werden kann. Die Sportförderung ist in der Schweiz mit dem «J+S-Kids»-Programm weiter professionalisiert worden. Das soll dem Schweizer Sport, den Regionen und Vereinen, aber vor allem den Kindern zugute kommen. Den «Knöpfen» in der Sporthalle an der Alpenstrasse sind all die Überlegungen herzlich egal. Sie wollen rennen, springen, werfen, fangen, sich selber und damit den eigenen Körper kennenlernen und herausfordern. Und das seit neuestem schon mit fünf Jahren, im Kindergartenalter.